

BAU MÜNSTERTURM

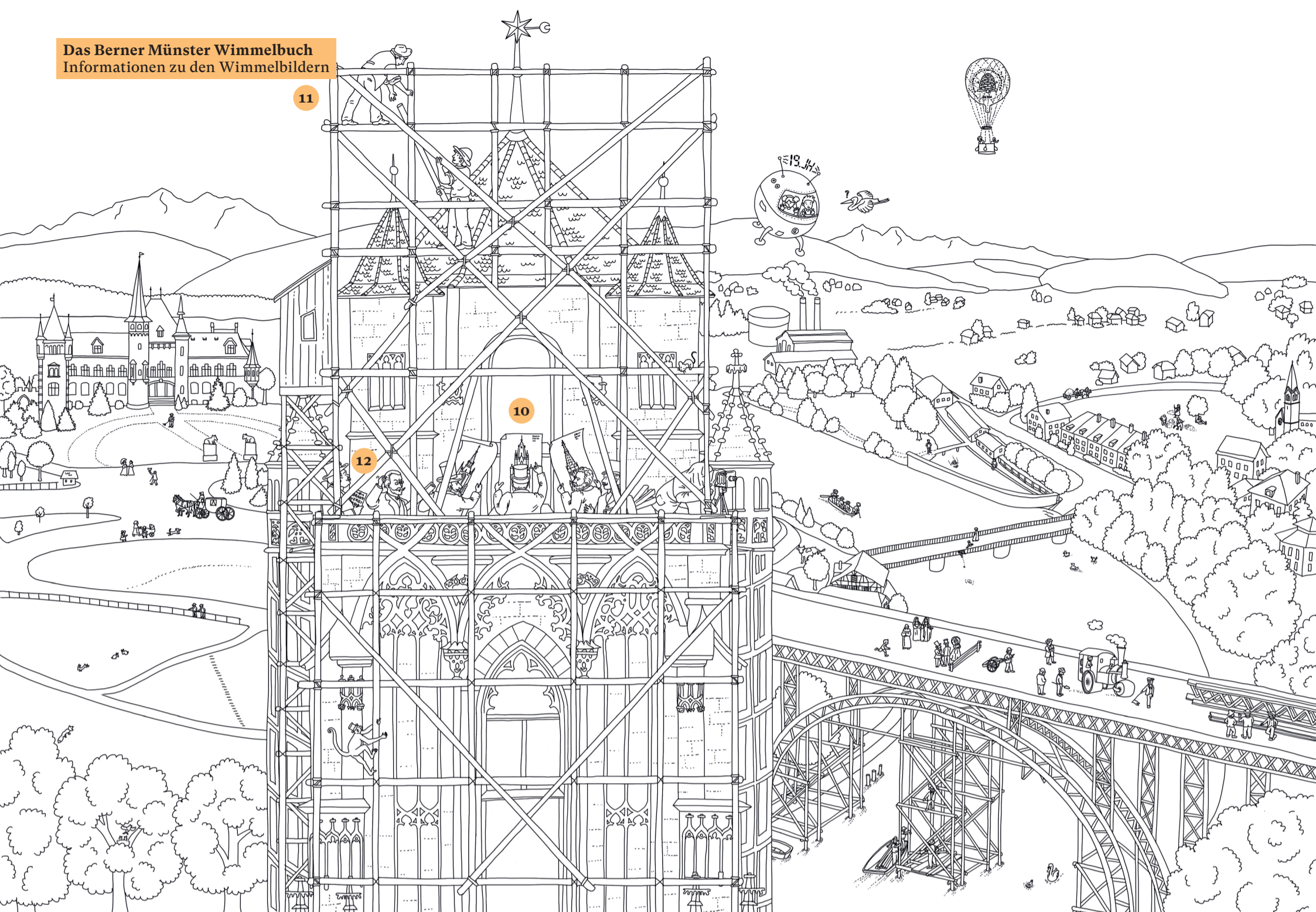
(19. JAHRHUNDERT)

Ein Blick über Bern am Ende des 19. Jahrhunderts: Zu dieser Zeit wandern viele Menschen aus den umliegenden Ländern in die Schweiz und auch nach Bern ein. Sie lassen sich in Bern nieder und gründen Familien und Unternehmen. Die Stadt und ihre Bevölkerung wachsen stark. Im Jahr 1880 leben ungefähr 44'000 Personen in Bern und im Jahr 1910 sind es bereits 91'000 Menschen. Die wachsende Stadt braucht Platz und neue Wohnquartiere. So schliessen Burgergemeinde und Stadt Bern eine innovative Vereinbarung mit einer englischen Firma: Die in London gegründete *Berne Land Company* kauft das Kirchenfeld, erschliesst dieses als Wohnquartier und baut die Kirchenfeldbrücke. Darum wurde diese Brücke auch bis Ende des 19. Jahrhunderts *Englische Brücke* genannt. Neue Wohnquartiere entstehen, erste Industriebetriebe werden aufgebaut, christliche und andere Glaubensgemeinschaften etablieren sich in Bern und auch das Münster wächst: Der Turm wird endlich höher gebaut!

- 1 Anna und Leo staunen über das Gewimmel auf den Baustellen, und der Pelikan neben der Zeitmaschine fragt sich, was das wohl für ein Fluggerät ist!?
- 2 Ein Pelikan in Bern? Naja, vermutlich gab es damals im Tierpark, der übrigens 1873 in Bern gegründet wurde, noch keine Pelikane. So sicher wissen wir das nicht. Aber der Pelikanvogel ist hier im Wimmelbild auch ein Symbol für eine spezielle Badi: die Badeanstalt und Wirtschaft *Zum Pelikan* wurde Mitte des 19. Jahrhunderts am Langmauerweg 12 in Bern eröffnet. Dort wurde etwas später auch die so genannte *Mikwe*, das rituelle Bad der 1848 gegründeten israelitischen Glaubensgemeinschaft, also der jüdischen Religionsgemeinschaft, eingerichtet.
- 3 Ein gasgefüllter Fesselballon: Ende des 19. Jahrhunderts wurden auch in der Schweiz Fesselballone mit Gasfüllung für Wetter- und Landbeobachtungen genutzt. Die Schweizer Armee stellte 1897 sogar eine Ballon-Kompanie auf. Auf dem Gasballon im Wimmelbild ist ein Bienenstock mit einer Aufschrift darum herum abgebildet. Es ist das Emblem (heute *Logo*) einer der ältesten Banken der Schweiz: 1821 wurde die Einwohner Ersparniskasse Bern gegründet.
- 4 Gaswerkareal und Dampfzentrale: Die Anfänge der Gasproduktion auf dem noch heute so genannten Gaswerkareal liegen im Jahr 1875. 1904 erfolgte der Bau der so genannten Dampfzentrale zur Versorgung der Stadt mit Elektrizität. Das Gaswerk der Stadt wurde stetig ausgebaut.

- 5 Ganz aussen am rechten Rand des Wimmelbilds erkennt man den Turm der katholischen Dreifaltigkeitskirche. Diese wurde 1896-1899 für die rasch wachsende katholische Glaubensgemeinschaft in Bern gebaut. Erst im 19. Jahrhundert werden nämlich Katholik:innen in der Stadt und im Kanton Bern wieder richtig anerkannt und erhalten allmählich dieselben Rechte wie die Angehörigen der evangelisch-reformierten Kirche. Die Dreifaltigkeitskirche ist also auch ein Symbol dafür, dass die Katholik:innen ihren Glauben ab Ende des 19. Jahrhunderts wieder gleichberechtigt leben können. Heute betreibt die Kirchgemeinde auch das neben der Kirche gelegene Zentrum *La Prairie*: ein ehemaliges Pfarreihaus mit einem offenen Mittagstisch «für Junge und Alte, Ausgeflippte und Alleinstehende, Frauen und Männer, Kranke und Übermütige», der 1998 und 2012 mit dem Sozialpreis der Stadt Bern ausgezeichnet wurde.
- 6 Eine Dampfwalze auf der neuen Kirchenfeldbrücke: Von 1881 bis 1883 wurde diese 32 Meter hohe, schöne Stahlbogenbrücke erstellt. Insgesamt 250'000 Stahlnieten wurden für den Bau gebraucht und halten die Brücke zusammen. Im Jahr 1901 wurden die ersten Tramgeleise auf der Brücke verlegt, damit die elektrische Strassenbahn (Tram) vom Breitenrain ins Burgenziel fahren konnte.
- 7 Nein, das ist kein Schloss – auch wenn es so aussieht! Das Historische Museum Bern wurde 1892-1894 gebaut und sollte eigentlich damals das Schweizerische Landesmuseum werden. Die Schweizer Bundesversammlung (Parlament) entschied sich aber dann dafür, dass das Landesmuseum in Zürich eingerichtet wird. Seitdem ist es das Bernische Historische Museum (BHM) und zeigt spannende Ausstellungen: ↗ www.bhm.ch
- 8 Die Englischen Anlagen und das noch fast leere Kirchenfeld: Erst Ende des 19. Jahrhunderts wurde das neue Stadtquartier von einer englischen Firma (s. oben) gebaut. Diese gestaltete auch den Aarehang unterhalb des Kirchenfeldquartiers als Park neu – deshalb wird dieses Gebiet bis heute *Englische Anlagen* genannt.
- 9 Ein Affe am Gerüst? Auch der Affe ist hier ein Symbol, denn immerhin waren es ja früher die Zunftangehörigen der Zunft zum Affen (Steinmetzen-Zunft), welche das Münster bauten. Doch nun trägt der Affe einen Zylinder und arbeitet nicht mehr am Münster: Mitte des 19. Jahrhunderts wurden die vorherigen Handwerker- und Händlerzünfte und -gesellschaften zu öffentlich-rechtlichen Personengemeinden. Aus den Zunftangehörigen sind also auch Bürger:innen geworden.





- 10** Die Herren Architekten streiten sich über den besten Plan zum Münster-turmbau! Tatsächlich gab es verschiedene Entwürfe und Ideen, und der Münsterturm könnte heute auch ganz anders aussehen. 1889 bis 1893 wurde dann der Plan des Architekten August Beyer aus Ulm (Deutschland) vom Baumeister August Müller aus Thun ausgeführt.
- 11** Zimmerleute arbeiten am Baugerüst. Anders als heute wurden die Baugerüste damals aus Holz gebaut. Eine harte Arbeit – und nur für Schwindelfreie!
- 12** Ganz links steht ein Herr von der Brandversicherung. Ja, sogar das Berner Münster muss man gegen Brand absichern. Bereits 1807 wurde die *Brandversicherungsanstalt des Kantons Bern* gegründet. Ab 1881 mussten alle Gebäude im Kanton Bern bei dieser Versicherung gegen Feuer und andere Risiken versichert werden (Obligatorium).

